

# Party, Pogo und ein paar Fußritte

Das Bergheimer Jugendzentrum „Area 51“ feierte 20. Geburtstag mit Musik und einer Tanzart, die nicht jedem Gast gefiel

Zwei Tage lang feierten sie den Geburtstag, doch statt „Hoch soll sie leben“ gab's zum 20-jährigen Jubiläum des Bergheimer Jugendzentrums „Area 51“ zunächst ordentlich was auf die Ohren. Denn gleich vier Metalbands rockten die Konzertbühne an der Lutherstraße.

Die Death-Metal-Banden von „Bleeding Heaven“ hatten dank der über 150 gut gelaunten und bewegungsfreudigen Zuschauer keinerlei Probleme, die Party einzuläuten. „Die Bude ist voll, die Leute und die Bands haben Spaß, alles läuft friedlich und gesellig ab – besser geht's nicht“, freute sich Veranstalter Daniel Müller. Er hatte extra zum Jubiläum vier statt der üblichen drei Bands einen Gig organisiert und zudem auf Eintrittsgelder verzichtet.

Kein Wunder also, dass seine vornehmlich jugendlichen Gäste zahlreich kamen und ausgelassen feierten, etwa zu den Metalcore-Klängen von „Butchers Burial“. Die fünf Duisburger hatten zuvor als „Butchers Ballet“ in der Szene einen Namen gemacht, sich nach eine musikalischen Neuorientierung, bei der softere Melodien dran glauben mussten, aber umbenannt.

Ungeduldig erwartet hatten viele den Auftritt der Rheinhauser Nachwuchsband „Lana Ruekwaerts“, die seit 2011 mit Elektro-Hardcore auf der Bühne stehen. Ihre Fans sorgten jedoch für Irritationen unter den Konzertgästen, denn sie tanzten auf eine besonders brutale Art und Weise. Beim Pogo schlugen sie wild um sich und zeigten Kampfsporttritte,

die in dem einen oder anderem Gesicht landeten. „Violent Dancing“ nennt sich dies, gehört jedoch nicht zur Metal-Szene, sondern findet sich teilweise auf Hardcore-Konzerten. Dass auch einige Unbeteiligte getroffen wurden, sorgte zeitweilig für etwas Unmut.

### Die Stimmung kochte

Doch der war vergessen, als der Headliner, die Metal-Veteranen von „Blood of God“, in die Saiten haute. Bereits beim ersten Song kochte die Stimmung und das Publikum demonstrierte, dass Pogo natürlich auch ohne Schläge und Tritte möglich ist. Frontmann Dennis „Schally“ Marschallik sang mit Pathos und die Fans grölten mit und ließen ihre Metal-Mähnen fliegen.



„Bleeding Heaven“ auf der Bühne in der Area 51.

FOTO: MICHAEL DAHLKE

Samstag ging die zweitägige Geburtstagsfeier allerdings deutlich ruhiger weiter, mit einem gut besuchten Kinderfest und einer Ü30-Cock-

tailparty. „Alle waren begeistert – auf die nächsten 20 Jahre!“, resümierte der ehrenamtliche Einrichtungsleiter Björn Schüppen.